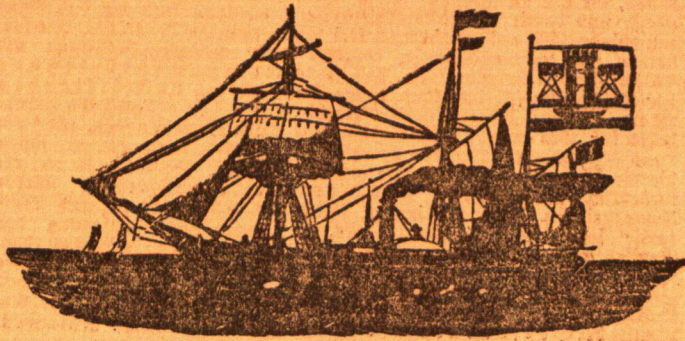


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Bierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 22 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 24 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rückführung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spalten für Abonnenten mit 1,50 Mk.,
für Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 Mk. berechnet.
Reklamen für die erste Woche 6,00 Mk., Auswärtige 8,00 Mk. die Zeile.
Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einiger Rabatt kann im Kontursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Memel, Sonnabend, den 18. März 1922

74. Jahrgang

Die neue Entwaffnungsnote

Günstliche Durchführung in Deutschland gefordert

Berlin, 17. März. (Tel.) Dem Reichsminister des Auswärtigen wurde am 15. März vom französischen Vorkämpfer Veron die Kollektivnote überreicht.

Die Vorkämpferkonferenz mußte feststellen, daß die deutschen Behörden in den letzten Monaten gegenüber der interalliierten Militärkontrollkommission eine obstruktive Haltung angenommen haben und zwar namentlich in folgenden Punkten: Mitteilung der Urkunden, die gestatten würden, den Wert der Entwaffnung einzuschätzen, Kontrolle der Heeresergänzungsbeträge und Wehrgesetze, regelwidrig starke Zusammendrängung gewisser Heeresdienstzweige, Mitteilung der von den verschiedenen Ländern zur Umbildung der Polizei getroffenen Maßnahmen.

Außer diesen Fragen, die aus den wichtigsten als Beispiel herausgegriffen sind, gibt es noch eine gewisse Zahl anderer, deren Regelung gleichfalls keine weitere Verzögerung erleiden darf. Im Auftrag ihrer bezüglichen Regierung haben die Vorkämpfer von Frankreich, England, Japan, Italien und der belgische Gesandte in Form auf diese Fragen zu lenken und sie anzufordern, den Vorkämpfern ein Ende zu machen, da selbst wenn sie von unangeordneten Behörden begangen werden, sie doch unter der Verantwortung der Regierung fallen, da der Friedensvertrag ihre Pflicht macht, die Entscheidung der Kontrollkommission anzunehmen. Das Interesse Deutschlands in finanzieller Hinsicht ergibt zudem, die alliierten Körperchaften in den Stand zu setzen, so schnell als möglich ihrer Aufgabe zu entsprechen. Entschlossen, die günstige Durchführung der vom Versailler Vertrag vorgeschriebenen Entwaffnung zu sichern, zielen die alliierten Vorkämpfer darauf, daß die deutsche Regierung alle Maßnahmen ergreife, die nötig sind, um die Hemmnisse unverzüglich verschwinden zu lassen, welche bisher der Tätigkeit der Kontrollkommission in den Weg gelegt werden.

Die Organisation der deutschen Polizei

Berlin, 17. März. (Tel.) Die interalliierte Militärkontrollkommission hat unter dem 27. Februar in ihrer Note an die Reichsregierung den Erlaß von Anordnungen der einzelnen deutschen Behörden bis zum 5. März verlangt, durch welche die Ordnungsgemäßheit der Forderungen der Kommission entsprechend umgesetzt werden sollte. Diese Forderungen, die vorher in mündlichen Verhandlungen mit den Vertretern der Kommission besprochen worden sind, sind in der Hauptsache die folgenden: 1. Die Beschränkung der Zahl der Polizei auf den im Jahre 1913 vorhandenen gewesenem Stand. 2. Beseitigung der Nachrichten- und Kraftfahrformationen, der Militärüberwachungsabteilungen und aller anderen sogenannten Verbände (Hunderteinheiten) und Heberführung der dadurch bestehenden Mannschaften in die einzelnen Dienst entsprechend. 3. Nach dem diese Forderungen bekannt geworden waren, hat die Reichsregierung sich sofort mit den Regierungen der Länder ins Benehmen gesetzt und hat sodann auf Grund dieser Verhandlungen am 17. März eine umfassende Anwortnote an die Kontrollkommission gerichtet. In dieser Note sind zunächst die Verpflichtungen zusammengestellt, die Deutschland hinsichtlich der Ordnungsgemäßheit durch die Note von Boulogne vom 22. Juni 1920 und durch die Beschlüsse vom 20. Januar 1921 in Verbindung mit dem Versailler Ultimatum und durch die zu beiden Entscheidungen ermittelten Ausführungsbestimmungen der Kontrollkommission auf sich genommen hat. Im zweiten Teil der Note ist eingehend dargelegt, in welcher Weise diesen Verpflichtungen in allen deutschen Behörden Rechnung getragen wurde. Es ist namentlich nachgewiesen, daß die Sicherheitspolizei in ihrem zentralisierten, militärischen Charakter vollständig beseitigt, und daß bei der Organisation der Ordnungsgemäßheit der Charakter des im Jahre 1913 bestehenden Systems gewahrt und bei der Zusammenfassung (Zentralisation) der verschiedenen Abteilungen eingehalten sind. Es ist ferner festgestellt, daß die bei Vermeidung jedes militärischen Charakters aufgestellten Bedingungen und Bewaffnungsvorschriften durchweg eingehalten sind. Im letzten Teil wird auf die Beanstandungen eingegangen, die die Kontrollkommission trotz dieser Erfüllung aller Verpflichtungen gegen die Organisation der Polizei erhebt. Was die Verbände und die Kasernierung anbelangt, so ist in der Note dargelegt, daß die Zusammenfassung eines Teils der Kasernen zu Verbänden durch die gegenwärtige schwierige innere Lage Deutschlands unbedingt geboten ist.

Für freie Wirtschaft

Berlin, 16. März. Auf der gestrigen Tagung des Reichstages wurde die Abteilung Ostpreußen, wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen: „Die am heutigen Tage in der Sitzung der Reichstagsabteilung Ostpreußen verhandelte, die Ostpreußen verammelten Mitglieder des Reichstagsbundes, Ostpreußen sprechen erneut die bestimmte Hoffnung aus, daß das ganze Reich für das kommende Erntefahr endlich die freie Wirtschaft erhalten. Besonders Ostpreußen ist in seiner jetzigen Lage unter keinen Umständen gewillt, sich auf nur den geringsten unter Zwangswirtschaft, sei es in Form einer Umlage oder Monopolisierung des Getreidehandels, gefallen zu lassen. Wir fordern die freie Wirtschaft und sind bereit, sie uns gegen jeden Zwang zu erringen. Wir wollen dadurch die Möglichkeit unserer Pflicht gegen unsere Volksgenossen nachzukommen und die selbständige Ernährung des deutschen Volkes sicherstellen.“

Amerika drängt nicht auf Bezahlung

* London, 16. März. Wie die „New York“ Agentur aus Washington meldet, haben die Vereinigten Staaten in ihrer kürzlichen Note an die alliierten Finanzminister nur verlangt, daß das Recht Amerikas, an den deutschen Reparationen mit beteiligt zu sein, anerkannt werde. Nachdem die amerikanische Regierung dieses Recht anerkannt worden war, hat sie keineswegs die Absicht, darauf zu dringen, daß sie bezahlt werde.

Die achten 31 Goldmillionen

As. Berlin, 17. März. (Priv.-Tel.) Wie die „Dtsch. Allg. Ztg.“ erfährt, ist die morgen fällige Deladenzahlung in Höhe von 31 Millionen Goldmark bereits an die Reparationskommission geleistet worden. Damit ist die achte Zahlung erfolgt. Der Gesamtbetrag der bisherigen Deladenzahlungen beläuft sich auf 248 Millionen Goldmark. Man erwartet, daß nunmehr die Entscheidung der Reparationskommission über die Zahlungen für 1920 in diesen Tagen eingeht.

Ergebnisse der alliierten Finanzministerkonferenz

* London, 17. März. (Tel.) Die Konferenz der alliierten Finanzminister und Finanzsachverständigen in Paris erzielte wichtige Ergebnisse. Die in Cannes bezüglich der Reparationen gemachten Vorschläge wurden so gut wie bestätigt. Der Betrag der Zahlungen in bar und in Waren, die Deutschland 1922 zu leisten habe, wurde festgesetzt. Auch die Verteilung des bereits von Deutschland gezahlten Geldes unter die Alliierten wurde bestimmt. Die Frage der Zahlung Deutschlands während der Jahre 1921 und 1922 wurde eingehend durchgesprochen. Das erste interalliierte Abkommen über die Reparationen und ihre Verteilung seit der Konferenz von Spaai sei damit erreicht.

Paris, 17. März. (Priv.-Tel.) Von hervorragender Seite erfährt der „New York Herald“, daß die Reparationskommission den Vorschlag machen werde, vorläufig nur eine sechs Milliarden Goldmark-Anleihe auszugeben, die mit 7 Prozent verzinst werden könnte. Die deutschen Bergwerke und deutschen Fabriken würden die Garantie dieser Anleihe bilden.

Ein Franzose über Deutschlands Verarmung

* Paris, 16. März. Der französische Abgeordnete Renaud berichtet im „Petit Bleu“ über seine Reisen in Deutschland u. a. folgendes: Ich habe im Verlauf meiner Reisen in Deutschland nicht den Eindruck gewonnen, daß überall Not und Elend herrsche, wie man einer dünnen Schicht von Kriegsgewinnlern. Der Mittelstand ist vollständig verschwunden. An den Universitäten nimmt die Zahl der Studenten ab. Die deutsche Kultur ist schwer getroffen worden.

Die Aussprache im Deutschen Reichstag

As. Berlin, 17. März. (Priv.-Tel.) Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen wollte der Reichstag heute in der Beratung des Mantelgesetzes fortfahren. Da das Haus äußerst schwach besetzt und von der Regierung niemand anwesend war, wurde der Antrag gestellt, die Beratungen solange auszusetzen, bis wenigstens ein Regierungsvorsteher anwesend sei. Dieser Antrag wurde mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. Um 2 Uhr wurde dann die zweite Sitzung bei gut besetztem Haus eröffnet, da inzwischen Vertreter der Regierung erschienen waren. Als erster Redner sprach für die Volkspartei der Abg. Becker-Hessen. Er behauptete, daß der Reichstagler nicht selbst das Wort in der Steuerdebatte ergreifen habe, da dies innenpolitisch wie außenpolitisch eine größere Wirkung gehabt hätte. Der Redner polemisiert dann sehr ausführlich gegen die gestrige Rede Helfferichs, dem er vorhielt, daß die Deutsche Volkspartei nicht Opposition um jeden Preis mache und nicht mit dem Kopf durch die Wand wolle. Darum habe sie dem Steuerkompromiß zugestimmt. Helfferich habe im übrigen keine Vorschläge gemacht, wie die deutsche Finanzlage verbessert werden könne. Der Redner schloß damit, daß eine Revision des Versailler Friedensvertrages kommen müsse. Die Stellung des Zentrums beklagte der Abg. Herold. Aus seiner Rede ist bemerkenswert, daß er die Sozialdemokratie für die praktische Wiederaufbauarbeit lobte, während die Deutschnationalen abseits gestanden und nur Opposition getrieben hätten. Nach ihm kam dann der Unabhängige Henke zu Wort, der in einer längeren Rede hauptsächlich gegen den Kapitalismus und gegen das Steuerkompromiß polemisierte.

Wiedfeldt deutscher Botschafter in Amerika

As. Berlin, 17. März. (Priv.-Tel.) Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, ist für den deutschen Botschafterposten in Washington Geheimrat Wiedfeldt, der Direktor der Krupp'schen Werke, in Aussicht genommen.

Für eilige Leser

Die Güter- und Zertarife auf der deutschen Reichsbahn sollen wieder um 40% erhöht werden.

In einer neuen Kollektivnote fordern die Alliierten von Deutschland die gänzliche Entwaffnung nach dem Versailler Vertrag.

Die Konferenz der alliierten Finanzminister erzielte in der Reparationsfrage wichtige Ergebnisse.

Die achte Deladenzahlung von 31 Millionen Goldmark ist deutscherseits an die Reparationskommission geleistet worden.

Das Ergebnis der Konferenz der Mandatstaatenminister in Warschau wird als recht bescheiden bezeichnet.

Der Aufstand in Südafrika soll das Ergebnis eines bolschewistischen Komplotts gewesen sein.

Steuerkompromiß und große Koalition

(Von unserem Berliner Vertreter)

Am Donnerstag hat im Reichstag die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über Änderungen im Finanzwesen begonnen. Hinter diesem etwas bürokratischen Titel verbirgt sich das sogenannte viel erörterte Mantelgesetz, das bekanntlich im ersten Paragraphen die Hauptbestimmungen für die Zwangsanleihe festlegt und in einem weiteren Paragraphen die neuen Steuergesetze aufzählt. Damit hat also die große steuerpolitische Aussprache begonnen und es ist anzunehmen, daß die Steuervorlagen ziemlich glatt erledigt werden, wen vielleicht auch hier und da eine taktische Ungeklärtheit noch einmal Erörterungen hervorrufen kann. Im Prinzip ist man sich ja aber in den sehr langwierigen Verhandlungen über das Steuerkompromiß einig geworden und so wird sich denn für die Annahme der Steuergesetze eine Mehrheit finden, die von den Mehrheitssozialisten zur Deutschen Volkspartei reicht. Eine solche Mehrheit wird auch mit einer kommunistischen Obstruktion fertig werden, die möglicherweise bei der Verabschiedung der Steuervorlagen einsetzt wird. Die mehrheitssozialistische Fraktion hat daher auch bereits ihre Mitglieder ersucht, bei den Verhandlungen und Abstimmungen stets zur Stelle zu sein, damit nicht wieder eine Beschlußunfähigkeit des Hauses eintritt, wie es bei der Debatte des Branntweinmonopols der Fall war.

Nachdem sich also Mehrheitssozialisten, Zentrum, Demokraten und die Deutsche Volkspartei über die Steuervorlagen geeinigt haben und so eine Mehrheit für die Gesetzeswürfe geschaffen ist, taucht natürlich auch wieder die Frage der großen Koalition, d. h. des Eintritts der Volkspartei in die Regierung auf. Diese Frage ist ja in der letzten Zeit überhaupt nie zur Ruhe gekommen. Immer wieder ist man besonders in den Kreisen der Demokraten und des Zentrums bemüht gewesen, die allzu schmale Basis der Regierung zu erweitern. Alle derartigen Versuche sind aber mißlungen. Im letzten Augenblick tauchten freilich wieder Schwierigkeiten auf, die zu überbrücken der Wille bei den Flügelparteien nicht groß genug war. Innenpolitisch ist ja nun, nachdem man sich über die brennendste Frage, nämlich die Steuervorlagen geeinigt hat, eine gewisse Entspannung eingetreten, so daß man meinen sollte, daß die Erörterungen über die große Koalition jetzt endlich zu einem Ergebnis führen könnten. Auf der anderen Seite darf man natürlich aber auch nicht verkennen, daß die Sozialdemokratie heute der Einbeziehung der Volkspartei in die Regierungskoalition weniger sympathisch gegenübersteht als zur Zeit ihres kürzlichen Parteitag. Man hat in sozialistischen Kreisen nicht eben gerade leichten Herzens dem Steuerkompromiß zugestimmt, denn die sozialistischen Wünsche sind ja darin nur zu einem Teil erfüllt worden. Wenn man jetzt noch die Volkspartei mit in die Regierung aufnehmen würde, so würde das noch Ansicht sozialistischer Kreise eine allzu starke Belastung bedeuten und die Partei zu sehr den Angriffen von links aussetzen. Auch in den Kreisen der Volkspartei ist man vielfach der Ansicht, daß es nicht sehr zweckmäßig ist, jetzt in die Regierung hineinzugehen. Man steht unmittelbar vor dem Zentrum und die Aussichten, daß Deutschland dort besondere Erfolge erringen wird, sind nicht gerade übermäßig groß. Ja, es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß Genau ein Vorschlag wird, und so hat man denn in der Volkspartei nicht allzu viel Neigung sich mit einem solchen Ergebnis zu belasten, an dessen Zustandekommen man schließlich unbeteiligt war. Auf beiden Seiten sollte man allerdings nicht übersehen, wie wichtig es ist, daß gerade in Genau die deutschen Unterhändler sich auf eine unbedingt sichere Stellung ihrer Regierung berufen können, wie es der Fall wäre, wenn bis dahin die große Koalition zur Tatsache würde.

Welche Ministerien der Volkspartei schließlich zufallen würden, das zu erörtern erscheint uns heute noch verfrüht. Bekannt ist ja, daß man in volksparteilichen Kreisen die Schaffung eines neuen Sparministeriums wünscht, bekannt ist ferner, daß das Wiederaufbauministerium und auch das Ernährungsministerium zur Zeit unbefestigt sind. Gerade über die Neubesetzung des letzten Ministeriums gehen allerdings die Meinungen auseinander. Die dem Kanzler nahestehende „Germania“ bezeichnet die Besetzung dieses Ministeriums als sehr dringlich, so daß es wahrscheinlich ist, daß dieser Posten besetzt wird, noch bevor die große Koalition formell abgeschlossen sei. Demgegenüber vertritt der „Vorwärts“ allerdings einen wesentlich anderen Standpunkt. Er hält dieses Ministerium überhaupt für überflüssig, wenn es den Kartoffelpreis nicht einmal unter 300 Mk. für den Sack halten kann und keine Gewähr dafür bietet, daß eine erhöhte Getreideumlage durchgeführt werden kann. Die Sozialdemokratie verlangt daher Garantien dafür, daß das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Macht hat, im kommenden Erntefahr eine Getreideumlage in einer Höhe herinzubringen, die den minderbemittelten Volksschichten die notwendige Menge Brot zu einem erträglichen Preis sichert.

Ganz einfach werden sich also auch diesmal die Verhandlungen über die große Koalition nicht gestalten und es bleibt zunächst gegenüber allen vorläufigen Meldungen abzuwarten, inwieweit es gelingt, die Sozialdemokratie für eine Regierungskoalition zu gewinnen, wie sie in Preußen schon seit längerer Zeit recht befriedigend arbeitet. W. A.

Eine französisch-japanische Entente

* Paris, 17. März. (Tel.) „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Slowinski, der Vorkämpfer der Republik des fernen Ostens, teilte mit, daß Frankreich und Japan eine Entente schlossen zur Ausbeutung Sibiriens unter Ausschluß aller anderen Völker. Slowinski sagte: Wir sind unterrichtet, daß der Besuch des Marschalls Joffe in Japan tatsächlich zum Ziel hat, die Einzelheiten der Entente zwischen Frankreich und Japan festzusetzen.

Genua und die Randstaaten

Geschiedenes Ergebnis der Warschauer Balkonferenz

17. März. (Priv.-Tel.) Ueber die heute in Warschau zuende gehende Konferenz der Randstaaten minister berätet der Warschauer Korrespondent der „Post“ die Konferenz recht bescheidene Ergebnisse gezeitigt haben. Der wichtigste Punkt der Beratung, die finnisch-polnische Militärkonvention, habe nicht einmal zu konkreten Verhandlungen geführt. In den wirtschaftlichen Fragen scheine man zu verschiedenen Vereinbarungen gelangt zu sein, die zu Papier gebracht seien und die Überprüfen von den Ministern unterzeichnet werden sollen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die weitere und genaue Ausarbeitung dieser Vereinbarungen der nächsten in Helsinki abzuhaltenden Konferenz vorbehalten bleibt. Gewisse Richtlinien für ein gemeinsames Auftreten in Genua seien besprochen und in den Grundzügen festgelegt worden, ohne daß jedoch bindende Verpflichtungen eingegangen sind. Bezeichnend für den Verlauf der Beratungen sei folgende Tatsache: Als man sah, daß die westeuropäische Presse der Warschauer Konferenz aggressive Absichten gegen Sowjetrußland zuschrieb, wandte man sich an die Warschauer Sowjetvertretung mit der Aufforderung, der letzten Konferenzsitzung informativ beizuwohnen. Im Anfrage des gegenwärtig abwesenden Gesandten teilte der sowjetrußische Geschäftsträger mit, er müsse die Einladung ablehnen, da Sowjetrußland nicht zur Warschauer Konferenz zugezogen sei.

17. März. (Tel.) Das Ministerium des Aeußeren demontiert die Meldung der Warschauer Presse, wonach auf der Konferenz der baltischen Staaten in Warschau die Frage der Teilnahme dieser Staaten an der Bezahlung der russischen Vorkriegsschulden erörtert werden sollte. Eine weitere amtliche Mitteilung besagt: Im Hinblick auf den nahen Termin der Genueser Konferenz hat sich die Notwendigkeit ergeben, eine Richtlinie für ein gemeinsames Vorgehen der in analoger Frage befindlichen Staaten festzusetzen. Ohne ihren Standpunkt gegenüber Frankreich zu ändern, gelangte die polnische Regierung einerseits mit ihren Verbündeten, Rumänien sowie mit der Tschecho-Slowakei und Jugoslawien, andererseits mit den baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland bezüglich der Zusammenarbeit auf der Genueser Konferenz zur Verständigung.

Eine Drohnote Tschischewins an Polen

16. März. Tschischewin richtete an die polnische Regierung eine Note, in der es nach der bolschewistischen Presse heißt: Die russische Regierung hat bereits mehrfach die Aufmerksamkeit der Regierung der polnischen Republik darauf gelenkt, daß normale, gut nachbarliche Beziehungen zwischen den beiden Republiken nur bei Liquidierung der weißgardistischen Organisationen möglich sind, welche unter Ausnutzung der Gastfreundschaft Polens nicht allein territoriale feindselige Akte gegen Rußland und die mit ihm verbündeten Republiken organisieren und durchführen. Der langwierige Meinungsaustausch und die Verschärfung der Beziehungen zwischen Rußland und Polen, die Ende des Jahres 1922 bis zu Drohungen mit dem Abbruch der Beziehungen zwischen den beiden Republiken führte, endete schließlich mit einem Einvernehmen. Trotzdem waren Rußland und die Ukraine kaum zwei Wochen nach Unterschrift des Protokolls vor die Tatsache des Ueberfalls durch zahlreiche Banden gestellt, welche von Petljura und Tjutjunnik auf dem Territorium Polens und der Ukraine geleitet wurden. Obgleich an der Spitze dieser Banden Personen standen, welche gemäß der von der polnischen Regierung übernommenen Verpflichtung das Territorium Polens verlassen mußten, war die russische Regierung überzeugt, daß polnische bereits entschiedene Maßnahmen zur Erfüllung des Uebereinkommens zur Liquidation der weißgardistischen Propaganda und zur Sicherung der Grenzen der russischen und ukrainischen Republik ergriffen werden. Indessen ist die Arbeit der weißen Organisationen nicht nur nicht liquidiert worden, sondern sogar in den letzten Monaten stark erweitert. Die russische Regierung hält es daher für ihre Pflicht, in Anbetracht des neu vorbereiteten Ueberfalls auf Rußland und seine Verbündeten vom Territorium Polens aus, die Regierung der polnischen Republik zu warnen, daß im Falle eines neuen bewaffneten Ueberfalls sie gezwungen wird, künftig viel wirksamere Mittel zur Sicherung der Grenzen zu ergreifen, als es bis jetzt der Fall war. Die russische Regierung ist überzeugt, daß die polnische Regierung unverzüglich eine radikale Liquidierung aller weißen Organisationen und ihrer verbrecherischen Arbeit auf dem Territorium der polnischen Republik vornehmen wird.

Eine Rundgebung der Petljura-Regierung

16. März. Die Regierung der allerdings nicht anerkannten ukrainischen Volksrepublik (Petljura) hat an alle Staaten, die zur Konferenz in Genua eingeladen sind, eine Denkschrift gerichtet, in der u. a. festgestellt wird, daß der Ober-Matam Petljura als Staatsoberhaupt der ukrainischen Volksrepublik und seine Regierung die einzige Legitimation zur Vertretung des ukrainischen Staates besitzen. Aus dieser unzweifelhaften Legitimität erklärt die ukrainische Regierung, daß alle Verträge, Kontrakte und Verpflichtungen, die von der Moskauer bolschewistischen Regierung oder von der sogenannten ukrainischen Sowjetregierung geschlossen oder übernommen werden könnten, sofern sie sich auf das Gebiet der Ukraine beziehen, als jeder legalen Grundlage entbehrend in keiner Weise für den ukrainischen Staat verpflichtend sein würden. Schließlich verlangt die Denkschrift, daß die europäischen Staaten an die bolschewistische Moskauer Regierung das imperative Verlangen stellen sollen, daß die Moskauer rote Armee unverzüglich das ukrainische Staatsgebiet zu räumen habe. Dafür verpflichtet sich die ukrainische Volksregierung, alle Vorbereitungen zur Pazifizierung des Landes zu treffen und vor allem eine Konstituante einzuberufen, durch die eine legale Staatsform und Regierung eingesetzt werden sollen.

Rußland gegen die Kaukasusrepubliken

17. März. (Priv.-Tel.) Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Eine amtliche Seite teilt mit, daß auf Befehl Moskaus alle Vertreter in Tiflis ersucht worden sind, die Stadt zu verlassen. Die Gründe für diese Maßnahme seien nicht ganz klar. In verschiedenen Teilen des Kaukasus seien jedoch Unruhen ausgebrochen, die darauf hindeuten, daß Moskau seine Absicht, die Autonomie der kaukasischen Republiken zu unterdrücken, zur Ausführung bringt.

Danzig-polnische Wirtschaftsverhandlungen

16. März. Die feinerzeit in Warschau unterbrochenen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Danzig und Polen wurden gestern wieder aufgenommen. Von Danziger Seite führte den Vorsitz Senator Jewelowski, von polnischer Seite Minister Puzinski. Nach Vereinbarung des Sitzungsprogramms wurden einige Unterkommissionen zur Vorbereitung der abschließenden Verhandlungen gewählt. Es wurde gestern verhandelt über die Belieferung Danzigs mit Salz und Naphta. Ferner fanden Verhandlungen statt über die eventuelle Angleichung der indirekten Steuer für Spiritus bezw. des gegenseitigen Verkehrs mit Spiritus. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Berthelot 10 Jahre außer Dienst gestellt

17. März. (Tel.) Der Ministerrat beschloß in der heutigen Sitzung, den ehemaligen Generalsekretär im Ministerium für Auswärtiges Philipp Berthelot für zehn Jahre außer Dienst zu stellen. Die „Gazette“ feststellt, erreicht Berthelot schon

vor Ablauf dieser Frist das pensionfähige Alter. Das gegen ihn ausgesprochene Urteil wurde durch Defret des Präsidenten der Republik bestätigt; es entzieht ihm jedoch nicht das Recht auf Pension nach Ablauf der zehnjährigen Frist.

40%ige Erhöhung der Gütertarife

16. März. Der Reichsverkehrsminister hat heute den Regierungen der Länder und den Mitgliedern des vorläufigen Reichseisenbahnrats mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die starken Erhöhungen der Ausgaben der Reichsbahn am 1. April d. J. eine Tarifserhöhung notwendig sei. Die lastlichen Mehrkosten, die der Reichsbahn durch die starke Steigerung der Kohlenpreise und damit aller Materialpreise erwachsen, sind für das Rechnungsjahr 1922 auf mindestens 14,5 Milliarden zu beziffern. Die Gehalts- und Lohnserhöhungen werden eine weitere Belastung um 8,5 Milliarden bringen, so daß eine Gesamtmehrbelastung der Reichsbahn für den kommenden Haushalt von 23 Milliarden Mark eintritt. Damit steigen die Ausgaben des ordentlichen Haushalts für 1922 von 73,8 Milliarden auf rund 97 Milliarden, oder um rund 31 Prozent. Bei der Ausgleitung dieses Mehlbetrages sollen die Personen- und Gepäcktarife gespart werden. Deshalb ist es erforderlich, die Güter- und Zertarife entsprechend stärker heranzuziehen. Die seit dem 1. März geltenden Güter- und Zertarife sollen vom 1. April d. J. ab unter Inbegriffung des Tarifes am 1. Februar um rund vierzig Prozent erhöht werden. Die Erhöhung der Frachten für Eisen hat auch eine entsprechende Steigerung der Expeditivfrachten zur Folge. Jedoch wird von einer Erhöhung der Mindestfrachten für Expeditivgut abgesehen. Eine Erhöhung der Personentarife ist nicht in Aussicht genommen.

Zum Aufstand in Südafrika

Die letzten aus Südafrika kommenden Berichte lassen erkennen, daß die Streikführer in der Tat eine schwere Niederlage erlitten haben, so daß die Revolte im wesentlichen als niedergeklungen gelten kann. Diejenigen die auch bei dieser Gelegenheit wieder einmal das britische Imperium bedroht haben, werden doch allerdings etwas enttäuscht sein. Wer den Dingen ruhig und vorurteilslos gegenübersteht, konnte einem anderen Ausgang nicht erwarten. Festzuhalten ist bei der Beurteilung des mit allen Mitteln der neuzeitlichen Technik durchgeführten „Krieges“ in Südafrika nämlich, daß es sich zunächst um eine rein wirtschaftliche Bewegung handelte. Auch in Südafrika sah sich, wie auch in anderen Ländern der Erde, die Industrie vor die Frage gestellt, entweder die Produktion stillzulegen oder aber billiger zu produzieren. Unter diesen Umständen entschloß man sich, wie meist in solchen Fällen, zu einem Kohnabba, der auf Widerstand bei den Arbeitern stieß. Zunächst waren es die Kohlenarbeiter, die in den Streik traten, aber schon Anfang Januar schlossen sich ihnen die Arbeiter in den Goldgruben an. Kompliziert wurde die Lage nun noch dadurch, daß die Arbeitgeber beschloßen, um die Produktion zu verbilligen, mehr schwarze Arbeitskräfte einzustellen. Während das Verhältnis bislang so war, daß auf einen weißen Arbeiter acht schwarze einstellten. Dadurch wurde die zunächst rein wirtschaftliche Frage zu einer Rassenfrage. Sie komplizierte sich dann noch weiter dadurch, daß sich politische Drahtzieher bemächtigten, die Bewegung für ihre Zwecke auszunutzen, es spielten kommunistische Bestrebungen mit hinein, und was noch wichtiger war, die vom General Verboeg geführte Nationalistenpartei erklärte, daß sie die Bewegung nicht „dämpfen“ würde. So arbeiteten auch hier nationalistische Kreise, die auf die Errichtung selbständiger Republiken hinarbeiten, der kommunistischen Bewegung in die Hand. Später scheint man dem allerdings in den nationalistischen Kreisen doch das Bewußtsein dieser Bewegung erkannt zu haben. Jedenfalls ist es der Regierung nun gelungen, wieder die Oberhand zu bekommen. Die Bewegung ist unterdrückt, und es bleibt schließlich „nur noch“ die wirtschaftliche Krise, die man in Südafrika ebenso spürt wie in Europa.



Ein bolschewistisches Komplott in Südafrika

16. März. (Tel.) Einer „Neuter“-Meldung zufolge befragt ein aus Pretoria abgegangenes Communiqué, daß, obwohl die Revolution im Randgebiet wirksam unterdrückt sei, einzelne Trupps von Roten noch Widerstand leisten und versuchen, der Gefangenschaft zu entgehen. Die Zahl der Gefangenen beträgt über 6000. Die Eisenbahner nehmen die Arbeit wieder auf. Eine offizielle Mitteilung erklärt, die Polizei habe umfassende Beweise in der Hand, daß der Aufstand in Südafrika das Ergebnis eines bolschewistischen Komplotts gewesen sei.

Das Königreich Aegypten

Schülersympathiestreik für Jagul Pascha

17. März. (Tel.) Marschall Allenby sprach im Sultanalast dem neuen König von Aegypten seine Glückwünsche aus. In den ägyptischen Schulen streiken die Schüler und ziehen in der Stadt umher, um ihre Sympathie für Jagul Pascha auszudrücken. Das Oberkommissariat machte den auswärtigen diplomatischen Vertretern von der neuen Verfassung Aegyptens Mitteilung und bat sie, zukünftig direkt mit dem ägyptischen Außenministerium zu verkehren.

Der diplomatische Berichterstatter des Londoner „Daily Chronicle“ schreibt: Alle britischen Botschafter und Gesandten im Ausland seien angewiesen, sämtlichen Mächten die neue Stellung Aegyptens und die Abschaffung des britischen Protektorats über Beziehungen Großbritanniens, die seit 14 Jahren bestanden, und die von allen Mächten anerkannt seien, in Betracht kommen, der status quo beibehalten würde, bis Aegypten sie selbst durch Abschluß eines direkten Vertrages mit Großbritannien festsetze.

Ein internationaler Kongreß der roten Gewerkschaften

17. März. (Priv.-Tel.) Die Zentralverwaltung der Internationale in Moskau hat beschlossen, einen Kongreß der internationalen roten Gewerkschaften nach Deutschland zu berufen. Vertreten werden 47 Staaten sein. Einwemig Apfelbaum wird mit anderen Rußland vertreten. Die Zahl der ausländischen Vertreter wird mindestens 500 betragen. Die deutschen Genossen in Moskau sagten die Unterstützung Deutschlands zu.

Die deutsche Zwangsanleihe

16. März. Die Ausschüsse des Reichstages mit dem Entwurf des Gesetzes über Änderungen im Finanz- (Mantelgesetz) beschäftigt, haben dem Reichstag den fertige Entwurf überreicht. Die Reichsregierung wird für die Kredite, die das Reichshaushaltsgesetz des Rechnungsjahres 1922 berechnen und nicht für die Verbessehranstalten bestimmt sind, Mittel in einer in Reichsmark einzuzahlenden, in den ersten drei Jahren verzinlichen Zwangsanleihe in Höhe des Beleges von einer Milliarde Goldmark flüssig machen. Neben Vorschriften über das Vermögenssteuergesetz, Vermögenwachstumssteuergesetz, des Gesetzes zur Änderung des Körperschaftsteuergesetzes, eines Kapitalverkehrssteuergesetzes, eines Gesetzes betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember eines Gesetzes über Änderung des Kohlensteuergesetzes, eines Gesetzes betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchsteuern, eines Gesetzes über Erhöhung von Zöllen, eines Gesetzes zur Abänderung des Zundersteuergesetzes, eines Süßstoffgesetzes, eines Kennenlotteriegesetzes, eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes, eines Vertriebssteuergesetzes und eines Gesetzes über das Branntweinmonopol einheitlich zugleich mit diesem Gesetz in Kraft treten, sowie ihnen ein anderes vorgeschrieben ist.

„Grenzmark Posen-Westpreußen“

Das preussische Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Neuordnung der kommunalen Verhältnisse in der Grenzmark Posen-Westpreußen vorgelegt, der mit Rücksicht auf die Abtretung preussischer Landesteile durch den Friedensvertrag von Neu- und Umbildung der sogenannten Restkreise regelt. Als neu zu errichtenden Provinzialverbandes wird in Anlehnung an die Verfassung des Freistaates Preußen die Bezeichnung „Grenzmark Posen-Westpreußen“ vorgeschlagen, da die charakteristische Ausdrucksform „Grenzmark“ bereits in weitestem eingebürgert hat.

Die relegierten Lichtenfelder Pöglinge

16. März. Die gemäßigten Primar Lichtenfelder Anstalt haben größtenteils die Anstalt mittig verlassen. Der Rest wird noch im Laufe des Monats Anstalt räumen. Grundhauptsache ist die Beirufung, wie der „Anzeiger“ meldet, ausrecherhalten. Die Eltern können je Einzelgesuchen an das Kultusministerium darum bitten, die relegierten Schülern das mündliche Examen der Reifeprüfung wieder aufnehmen in einer anderen Anstalt zu gewähren.

Der Zeppelinluftschiffbau für Amerika in Deutschland

16. März. „Chicago Tribune“ teilt mit, daß gestrigen Sitzung der Boikasterkonferenz im Zusammenhang mit der Erörterung der Militärkontrolle indirekt der Zeppelinluftschiffbau für Amerika in Deutschland verhandelt wurde. Die Kommission Kollets hat sich bis jetzt mit Mitteln dem Bau widersetzt. Der amerikanische Botschafter wohnte der gestrigen Sitzung bei.

Neues vom Tage

Witz-West in Berlin

17. März. (Tel.) Ein Mann, der in einem Wohnhause in der Wilhelmstraße von einem Fenster aus einen Stein auf einen Mann, der in der Straße auf dem Hofe spielenden Balle unterworfen wollte. Der Mann ist vollkommen unverletzt.

Aus dem dritten Stock gefallen und — unverletzt
In Berlin stürzte im Gartenhause in der Gervinstraße ein kleiner Junge von zwei Jahren aus dem Fenster des dritten Stockes, als er einem auf dem Hofe spielenden Balle unterworfen wollte. Der Junge ist vollkommen unverletzt.

Durch Brunnen erglückt

17. März. (Tel.) Laut einer Meldung des „M.“ aus Mühlheim a. d. Ruhr ersticken bei der Umarmung nichtbenutzten Brunnen ein Invalide und ein Mann, der atmen von Brunnen erglückt. Ein Bruder des Mannes, der in den Schacht hinabstiegen wollte, um nach dem Verunglückten zu sehen, wurde ebenfalls betäubt, konnte aber gerettet werden.

Hausentzündung in Halle

Meldungen aus Halle zufolge stürzte in der Kleinen Straße die Diebeldwone eines Wohn- und Geschäftshauses ein. Die Bewohner der Straße, die in einer Gegend der Stadt liegt, klagen seit langem über die gefährlichen alten Baumreste durch die der ganzen Tag über durchgehenden automobile. Im Augenblick des Einsturzes fuhr gerade ein Auto durch die Straße. Eine vorübergehende Frau wurde verletzt. Es ist dies der vierte Hausentzündung in Halle in den letzten Tagen.

Millionendiebstahl auf einem Schloß

Nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ aus Bf. furt a. M. wurde das Schloß Friedrichshof, das von Kaiserin Friedrich bis zu ihrem Tode bewohnt wurde, von mehreren hundert Millionen Mark in die Kasse einer der Täter konnte verhaftet werden.

Wieder eine Geburt von Vierlingen

Vor einiger Zeit wurde aus Pommern die Geburt von vier Kindern gemeldet. Jetzt liegt eine ebensolche Meldung aus dem fränkischen vor. In Fichtelberg hat die Frau des Buchhändlers Heinrich Kling gesunde Vierlinge, drei Mädchen und ein Knabe, geboren.

Verhaftete Muttermörder

16. März. Die Polizei verhaftete hier die Muttermörderin Karoline Erber, Maria Erber, und Bräutigam Reichardt. Sie hatten gemeinsam die Mutter ermordet, weil sie sich weigerte, ihrer Tochter Wäsche und Nahrung zu geben.

Streik in Pommern

17. März. (Priv.-Tel.) Die polnische Bevölkerung und der kommunistische Massenbewegung in Pommern haben einen Aufruf erlassen, in dem sie zum Streik aufgerufen haben. In Pommern ist es in den städtischen Kreisen gelungen, den drohenden Ausbruch zu verhindern. Am Mittwoch umfokte der Streik einige Industrieunternehmen der Fabrik von Giebelitz ist es zu Gewalttätigkeiten gekommen, wobei ein Ingenieur mißhandelt wurde. In der Gartenstraße verfuhr eine Gruppe Streikender die Straßenwagen anzuhalten, um auf diese Weise die Straßenbahn zum Stillstand zu bringen. Der Streik in Giebelitz dauert weiter. In Gulin brach der Streik am 16. März aus. Hohenalza kam es am Mittwoch zu Unruhen. In der preussischen Papierfabrik in Bromberg streiken seit 14. März 400 Arbeiter. In einer am Mittwoch abgehaltenen großen Versammlung wurde nach längerer Debatte beschlossen, die Generalstreik anzuschließen. Der gleiche Beschluß in Thornier Arbeitererschaft gefaßt werden. Dort soll sich der Streik auf sämtliche öffentlichen Einrichtungen ausgedehnt haben.

Transportarbeiterstreik in Mecklenburg. In Mecklenburg die Transportarbeiter in den Ausstand getreten.

Voraussetzungen Ende der dänischen Arbeiterausperrung. Verband der vereinigten dänischen Gewerkschaften eine Generalversammlung ab und sagte einen Tag, in welchem den Arbeiterorganisationen empfohlen wird, den Konflikt der Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen zu beenden. Spruch des staatlichen Schiedsmannes angenommen. Ein Beschluß, der die Erklärung zum Generalstreik herbeiführen wurde mit 800 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Man darf erwarten, daß die seit vier Wochen währende allgemeine Ausperrung der dänischen Arbeiter ihrem Ende entgegensteht.

Goethe-Bund Memel

Generat Wiegmann: Wilhelm Busch, seine Kunst und seine Weltanschauung.

Dem Altmeister des Humors Wilhelm Busch zuzuhören, sich von seinen heiteren Gedichten unterhalten zu lassen, ist immer ein Genuss...

Sein Leben war nicht verdommt von Mißgeschicken und Bitternissen. Er hatte scharf um seine Existenz kämpfen müssen, und auch eine Herzensangelegenheit suchte eine Zeitlang sein Leben zu verhäßern...

Daß aber aus den meisten Dichtungen Busch's auch eine tiefe Weltanschauung zum Ausdruck kommt, das können viele, die Busch nicht genauer kennen, nicht so recht glauben, und doch ist dem so...

Sitzung der Stadtverordneten - Versammlung am Donnerstag, den 23. März 1922, nachm. 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsaal.

Tagesordnung: 1. Haushaltspläne für 1922. 2. Festsetzung der Steuerzuschläge für 1922. 3. Festsetzung des Satzes für die Gemeindegrundsteuer für 1922.

Interfraktionelle Besprechung am Montag, den 20. März, nachm. 4 Uhr, im Stadtverordneten-Saal.

Fraktionsstimmung am Dienstag, den 21. März, nachm. 4 Uhr, ebenda.

Der stellv. Vorsitzende A. Piech.

Locales Memel, den 18. März 1922.

* [Musikdirektor Hermann Ernst], der, wie mitgeteilt, am 14. d. Mts. seinen 90. Geburtstag beging, ist aus diesem Anlaß vom Vorstand des Ostpreussischen Provinzial-Sängerbundes zum Ehrenvorsitzender dieses Bundes ernannt worden.

* [Eisgang auf dem Haff.] Gestern nachmittags 5 Uhr trat über die ganze Breite des Haffs auf dem Haff ein starker Eisgang ein, bei dem mitunter sehr große Schollen herunterkamen.

* [Arbeitsjüngende, offene und besetzte Stellen] bei den Arbeitsnachweisen am 4. März. Von der Statistischen Abteilung des Landesdirektoriums wird uns mitgeteilt: Im Stadt- und Landkreis Memel betrug die Zahl der Arbeitsjüngenden in der Landwirtschaft 3 m., der offenen Stellen 5 m., 2 w., der besetzten 3 m., im Hütten- und Bergbau der Arbeitsjüngenden 1 m., 1 w., in der Industrie der Steine und Erden der Arbeitsjüngenden 1 m., in der Maschinenindustrie der Arbeitsjüngenden 3 m., im Holz- und Schnitzstoffgewerbe die Zahl der Arbeitsjüngenden 1 m., der besetzten Stellen 2 m., im Nahrungsmittelgewerbe der offenen Stellen 1 m., im Baugewerbe der Arbeitsjüngenden 3 m., in sonstigen Vognarbeiten der Arbeitsjüngenden 42 m., 7 w., der offenen Stellen 10 m., 2 w., der besetzten Stellen 8 m., 4 w.

* [Peer Gynt-Aufführung.] Wegen verzögerten Eintreffens des Orchestermaterials der Griechischen Musik zu Jbians „Peer Gynt“ ist die Aufführung auf den Schluss der Theateraison verschoben worden.

* [V. Künstler-Abonnementskonzert.] Das feinerweise wegen Eisenbahnsperrung ausgefallene Konzert des Ludwig Heß-Wolfsquartetts aus Berlin wird am Donnerstag nächster Woche nachgeholt werden.

* [Fußball-Meisterschaftsspiel in Seydekrug.] Die Sport-Abteilung des Männer-Turn-Vereins e. V. 1861 bittet um, an dieser Stelle mitzuteilen, daß ihr Antrag auf Verlegung des Meisterschaftsspiels in der 2. Klasse nach Seydekrug durch den Bezirks-Fußballausschuß genehmigt worden ist.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Die Börse eröffnete in fester Haltung bei nur vereinzelt lebhafteren Umfängen. Die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse und die Anzeichen einer Erleichterung der Weltmarktsverhältnisse gewährten eine Stütze.

Table with 2 columns: 17. März 1922 and 16. März. Lists various market indices and prices.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with 4 columns: Berlin, Geld, Brief, 16. März, Geld, Brief. Lists telegraphic remittance rates.

Markkurse im Ausland: Holland: 0,95%, Zürich 1,86, Kopenhagen: 1,72 bis 1,73, Stockholm: 1,40 bis 1,41.

* Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 17. März. (Tel.) Am Produktmarkt machte die Preissteigerung im Anschluß an die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse und der amerikanischen Notierungen weitere Fortschritte.

ii. Die Entwicklung der Neuen Dampferkompanie in Stettin. Die Neue Dampferkompanie in Stettin, schon immer die größte Schiffsreederei in der Ostsee, nimmt neuerdings einen ganz besonderen Aufschwung und gehört gegenwärtig zu den größten deutschen Reedereien überhaupt.

* [Treibmine gefischt.] Um die Mittagszeit des gestrigen Tages wurde von Nimmerjatt eine Treibmine gefischt, die in 800 Meter Abstand vom Lande mit dem Treibeis nach Süden treibt.

Kirchenzettel für Sonntag, den 19. März

Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl. Superintendent Gregor, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Christliche Gemeinschaften. Englische Kirche. Nachm. 5 1/2 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbundesstunde.

Standesamt der Stadt Memel vom 17. März 1922

Aufgeboten: Eisenbahnwärter Joseph Walter Schmidt mit Margarete Lopiens, ohne Beruf, beide von hier.

hat infolge des Krieges zwar einige ihrer besten Dampfer verloren, jedoch rechtzeitig eine weitgehende Neubaupolitik betrieben.

Während bei 1918 22 Dampfer mit 28 328 Brutto-Tons Befehl war, dieser Bestand 1919 auf 14 Dampfer mit 18 400 Tons zurückgegangen.

Ab. Von den deutschen Vieh- und Fleischmärkten.

Der geringere Auftrieb von Schlachtvieh aller Gattungen zu den Hauptviehmärkten in der verflochtenen Woche hatte zur Folge, daß die Preise durchweg erneut scharf anzogen.

Table with 4 columns: Rinder, Kühe, Schafe, Schweine. Lists prices for various livestock.

Memeler Schiffsnachrichten

Am 17. März 1922 keine Schiffe ein- und ausgegangen.

Regelhand: 0,88. - Wind: NNW. 4. - Strom: aus. - Zulässige Tiefgang: 6,1 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 18. März: Wolkig, teils heiter, nur vereinzelt Niederschläge und tagüber wärmer bei schwacher Luftbewegung.

Temperaturen in Memel am 17. März. Morgens 6 Uhr: - 2,0. 9 Uhr: - 0,8, mittags 12 Uhr: + 0,3, nachm. 3 Uhr: + 0,5, 1/2 Uhr: + 0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 17. März, 8 Uhr morgens

Bei starken bis steifen von Südwesten nach Norden streichenden Winden herrschte gestern in unserem Bezirk meist trübes und tagsüber etwas wärmeres Wetter mit leichten Schneee- oder Graupel-fällen.

Table with 8 columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather observations from various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 17. März, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 772 nördlich Großbritannien, Tiefdruckgebiet 755 Rußland, 750 Biskajalee. - Wind: Nordsee, westliche Ostsee heiter, schwache nördliche Winde.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Lists weather data for various stations.

M Arb. in 1. Sonn-
abend, d. 18. d. Mts.,
abds. 8 Uhr

Zu Geburtstagsfeiern
für 3 sehr arme Frauen
im Alter von 80 bis 92 Jahren
(s. d. Bitte in Nr. 62 d. Bl.)
finden bei uns eingegangen:
Ungeannt 3 Mk., Un-
geannt 30 Mk., St. 5 Mk.,
Ungeannt 15 Mk., B. 5.
5 Mk., Ungeannt 2 Mk.,
B. 50 Mk.
Weitere Gaben nehmen wir
gern entgegen.
Geged. d. „Memeler Dampf.“

Anzeigen

Stadt. Schauspielhaus.

Sonabend, d. 18. März
1922, abends 7 1/2 Uhr:
Zum zweiten Male:
„Kain“, Dichtung in
5 Aufzügen von Anton
Wildgans.
Sonntag, den 19. März
1922, abends 7 Uhr:
„Neu einstudiert!“
„Die Jungfrau von
Orléans“.

Wer erteilt einer jungen Dame
deutsche Stunden?
Offerten unter Nr. 783 an die
Expedition dieses Blattes erb.

Wer gibt Unterricht in
russ. Buchführung?
Offerten unter Nr. 790 an die
Expedition dieses Blattes.

Wäsche

wird sauber und billig
gewaschen. Zu erfragen in
der Expedition dies. Blattes.

Armen-Unterstützungsverein

Aus einer Vergleichsliste
Sch. contra K. sind uns
durch Schiedsmann Herrn
W. Ewelot 300.- Mk.
überwiesen, worüber mit
bestem Dank quittiert
Der Vorstand.

Die einem Kollegen des
Amtsgerichts angelegte Be-
leidigung nehme ich zurück,
da sie nicht den Tatsachen
entspricht und zahlt 300 Mk.
an den Armen-Unterstützungs-
verein als Buße.
Krispel, Justizobersekretär

Die dem Besitzer Herrn
Georg Bethke hier angelegte
Beleidigung nehme ich mit
dem Ausdruck des Bedauerns
zurück und leide Abbitte.
Hoppe-Bittchen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Ben-
zin- und Betriebsstoffen für
das Rechnungsjahr 1922 soll
im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden.
Der Bewerbung werden die in
den Regierungsamtsblättern
veröffentlichten Bedingungen
für die Bewerbung um Ar-
beiten und Lieferungen der
Bauverwaltung zu Grunde
gelegt.
Veranschlagt, mit ent-
sprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote auf die ein-
gegebenen Lose, zu welchen ein
bestimmter Vordruck zu be-
nutzen ist, sind bis zum Er-
öffnungstermin
am 10. April 1922,
nachmittags 3 Uhr,
dem unterzeichneten Bau-
amte einzureichen.
Es werden ausgeschrieben:
1. 1. Bug- und Reinigungs-
stoffe.
2. ca. 12000 kg Petroleum,
ca. 2000 kg Benzol,
3. Fette, Seifen, Kalköl,
zusammen ca. 2000 kg,
4. 1000 kg Feins,
5. rd. 2200 kg Draht-
nägel, ca. 2000 kg
Schmiedeneisel,
6. Dachpappe, Teer und
andere Schiffbau-
materialien,
zusammen ca. 9000 kg,
7. ca. 1800 kg Fugwolle,
ca. 1000 kg Fugheide,
8. ca. 4000 kg Tauwerk,
9. ca. 4000 kg Eisen,
10. ca. 700 kg Dichtungs-
stoffe (Mantel-
packungen, Planen-
packungen, Stopf-
buchsenpackungen).
Die Lieferungsbedingungen
und die Vorbrüche für das An-
gebot liegen während der
Dienststunden im Geschäfts-
zimmer des Hafenbauamts
zur Einsicht aus und können
von dort gegen postfreie Ein-
sendung von 10 Mk. in bar
(nicht in Briefmarken) be-
zogen werden.
Ausschlagfrist 3 Wochen.
Memel, den 14. März 1922.
Staatliches Hafenbauamt.

**Auto-
vermietung**

Tele. 508.
Walluks, Bienenstr. 7 a.

**AUTO-
vermietung.**

Telephon 739.
Offens und geschlossene
Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Inferstraße 15.

**Auto-
vermietung**

Telephon 739.
Offens und geschlossene
Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Inferstraße 15.

**Auto-
vermietung**

Telephon 739.
Offens und geschlossene
Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Inferstraße 15.

**Auto-
vermietung**

Telephon 739.
Offens und geschlossene
Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Inferstraße 15.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner
ältesten Tochter Annie
mit dem Augenarzt
Herrn Dr. med. Robert
Hassel zeige ich hier-
mit an.
Gertrud Ancker,
geb. Plaw.
Memel, im März 1922.

Am Donnerstag, nachm. 7 1/2 Uhr, entschlief
sanft nach längerem, schwerem Leiden zu
einem besseren Leben unser lieber jüngster
Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Artur

im 16. Lebensjahre. Er folgte seiner vor
8 Monaten vorangegangenen Schwester.
Dieses zeigt schmerzhaft an
Familie Wilhelm Rahn.
Prökuls, den 16. März 1922.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21.
nachm. 3 Uhr vom Gemeindehaus aus statt.
Freunde und Bekannte, die unsern lieben
Entschlafenen das letzte Geleit geben wollen,
sind herzlich eingeladen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meines geliebten
Mannes und Vaters, für die so zahlreichen
Kranzspenden, der Fleischerinnung, sowie
Herrn Superintendent Gregor für die trostreichen
Worte spreche ich meinen tiefinnigsten Dank
aus.
Die tieftrauernde Gattin
Lina Sieloff und Sohn.

Waldschlösschen

Heute Tanz.
Generalversammlung
der Schneider-Einkaufs-Genossenschaft Memel
E. G. m. b. H.
am Montag, den 27. März, abends 7 Uhr,
im Schützenhause.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die von ihm vorge-
nommene Revision und Bilanzprüfung.
3. Genehmigung der Bilanz u. Entlastung des Vorstandes.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Verschiedenes. Der Aufsichtsrat.

Zahn-Praxis

Elisabeth Lehmann, Libauerstr. 31.
Zahnerlab in Gold. Rautschul- u. Stiftzähne.
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Sprechstunden von 9-5.

Achtung! Achtung!

Interessanter Kauf
Montag, den 20. März 1922

Gruben-Pferde

von 3-8 Jahren, in allen Größen

7 Uhr vorm.	Kollaten	Gespann Pröll,
8 1/2 "	Darguchen	Peterolt,
9 1/2 "	Rimmerfart	Feinstein,
10 "	Baiobren	Friedmann,
11 "	St. Grottingen	Karwowsky,
12 1/2 "	Truischellen	Riegel,
13 1/2 "	Baugstorallen	Krebs,
14 1/2 "	Widen	Marktplatz
15 1/2 "	Langgallen	Gasthaus Friedberg,
16 1/2 "	Dawillen	Marktplatz,
17 1/2 "	Clausmühlen	Gasthaus Tiedemann,
18 1/2 "	Memel	Wahnhof.

Atteste sind mitzubringen.

Walter Krebs, Baugstorallen,

VI. Zuchtchweineauktion

Verbandes Ostpr. Schweinezüchtervereinigungen
Sitz Königsberg i. Pr.
am Donnerstag, den 30. März 1922,
11 1/2 Uhr vormittags
in Anterburg (Auktionshalle an der Gumbinner
Chaussee). Zugelassen sind ca. 50 gefärbte bzw.
förmungsberichtigte Zuchtstiere und Saunen des deutschen
Schweinebaus und bezüchtete Landchweine aus den besten
Herden familiärer ostpr. Schweinezüchtervereinigungen.
Kataloge sind von der Geschäftsstelle der Ostpr. Schweine-
züchtervereingung Anterburg, Hindenburgstraße 73, kostenlos
zu beziehen.

Pierach Kundt & Co.

Abt. Tapeten

Kainit-Kali

Samuel Foth,
Memel, Grabenstr. 6. Fernruf 253.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
Die Uraufführung für sämtliche Verleihbezirke
Hapura, die tote Stadt
Sensationsabenteuerfilm in 2 Teilen
von
Heinz Karl Heiland.

Originalaufnahmen aus dem Dschungel
von Nordostceylon und der Ruinenstadt
Anurad-Hapura
mit:
Loo Holl, Nien Tso Ling, Heinz Karl Heiland.

DIE BARDAME

Der Romanfilm von Dr. Joh. Guter
mit:
Paul Hartmann — Henia Desni —
Rudolf Lettinger, Leonhard Haskel,
Lydia Potechina, Wilh. Diegelmann.

NOBODY 16.

Pflichtkartoffeln

Da infolge Waggonmangel die
bei der letzten Abnahme nicht alle verladen werden konnten,
werden wir
am Mittwoch, den 22. d. Mts. auf dem
Bahnhof in Prökuls
durch Herrn Andexer
und auf dem Bahnhof in Sukowitten
durch Herrn Rudat weitere Pflichtkartoffeln abnehmen
lassen.
Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.
Bekanntmachung.

1 Wagen Marmorweißstückenkalk

12100 kg
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung
verkauft werden.
Memel, den 16. März 1922.
Post, Obergütervorsteher.

**Prima
Leinölfirnisersab**

La Qualität
von hoher Widerstandsfähigkeit, extrahiert, speziell für
reine weiße Farben, bieten ab unserem Memeler Lager an
Gebr. Kaellander,
Telephon 554. Libauerstr. 28.

Komplette Fabrikeinrichtung

mit
Schlosserei, Eisengießerei, Schmiede, Montage
sowie eine größere
industrielle Anlage,
im Zentrum der Stadt gelegen,
sofort verkäuflich durch
Symanski & Co.,
Al. Sandstraße 6. Telephon 510.

Werkzeug-Maschinen

zur Metall- und Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Leit- u. Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schnoidkluppen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen u. Lager
sowie sämtliche Werkzeuge für
**Schlosser, Schmiede und
Wagenbauer**
Adolf Leiser & Co. Inh.
Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661

Stempel
in jeder Ausführung
schnellstens
Rob. Schmidt
Inh. R. Krips

Bruchtrante

können auch ohne Operation
und Berufsförderung geheilt
werden. Nächste Sprechstunde
in Tiffit Bahnhofs-Hotel,
am 20. März 1922,
von 9-1 Uhr.
Dr. med. Jacobs, Arzt,
Spezialist für Bruchleiden,
Berlin W. 50, Kanferstr. 33
(bisher Dr. Laabs).

Tapeten

Künstlerische Muster
Grösste Auswahl
Franz Jarubeit
Libauerstr. 24 Tel. 413.
Junge Legehühner,
reihuhnf. Italiener, hat zu
vert. Schulz, Schlachthof.

Apollo Urania

Heute ab 4 1/2 Uhr
**Fräulein
Julie**
von Aug. Strindberg
mit
Asta Nielsen.
**Das Diadem
der Zarin**
Monumentalfilm.
Lilli Flor,
Ed. von Winterstein.
Der liebe, böse
Alkohol
Schattenspiele.

Blaue Diele
5 Uhr-Tanz-Tea.
8 1/2 Uhr abends:
**Das grosse März-
Programm.**

Auto-Vermietung

Tele. 120.
Gebr. Bolz,
Hospitalstraße 18.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rd.
400 cbm Kiefern Rund-
hölzern für das Rechnungsjahr
1922 soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung
vergeben werden.
Der Bedingung werden die in
den Regierungsamts-
blättern veröffentlichten Be-
dingungen für die Bewerbung
um Lieferungen und Arbeiten
der Bauverwaltung zu Grunde
gelegt.
Veranschlagte, mit ent-
sprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote, zu welchen
ein bestimmter Vordruck zu
benutzen ist, sind bis zum
Eröffnungstermin am
15. April 1922,
nachmittags 5 Uhr,
dem unterzeichneten Bau-
amte einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen
und die Vorbrüche für das
Angebot liegen während der
Dienststunden im Geschäfts-
zimmer des Bauamts zur
Einsicht aus und können von
dort gegen postfreie Ein-
sendung von 10 Mark in bar
(nicht in Briefmarken) be-
zogen werden.
Ausschlagfrist 3 Wochen.
Memel, den 10. März 1922.
Staatliches
Hafenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Dampfmerbagger
„Memel“, erbaut 1864
von Schichau, Länge 27,84 m,
Breite 5,70 m, Tiefgang
1,40 m, soll verkauft werden.
Mündliche oder schriftliche
Angebote sind spätestens
bis zum 5. April 1922,
vorm. 10 Uhr, an das
unterzeichnete Wasserbauamt
abzugeben, von dem auch
die besonderen Bedingungen
gegen postfreie Einreichung
von 7 Mk. bezogen werden
können. Die Bestätigung des
im Bauhaufen Liegenden Baggers
ist auf vorherige Anmeldung
gehaltet.
Wasserbauamt Andernese
bei Kaufchemen.

**Zirkuslampe,
Gaslampen,
Spiritusplättchen,
Kindersportwagen,
Träder, Handwagen,
Kinderschreibpult,
Dezimalwaage,
Mehlwage,
Reisekoffer,
Küchenschrank,
Mahaqonistühle**
zu verkaufen.
Zawadski,
Inferstraße 2.

**Land-, Stadt- und
Geschäftsgrundstücken**

in jeder Preislage.
**Ostdeutsche Güter-Central-
Quittschau & Co.,**
Barfüßstraße 5 a. Telephon 50

Erika-Schreibmaschine,

fabriziert, ab hiesigem Lager offeriert
Arthur Drell,
Grüne Straße 9. Memel. Fernruf 5

Kaufe jede Menge

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und alle and.
Getreidearten. Zahle die höchsten Tages- und Kontur
preise und bitte um Antieferung.
Rud. Wenskus, Memel,
Libauerstraße 3.

Deckungskauf

35 fm. Kiefern- und Tannenrol
2 m lang, von 15 cm aufwärts stark, sofort zu ka-
gekauft.
**O. Jakobeit, Zi-
merwischwart 2 a.**

Suche eine Gastwirtschafterin

mit Land zu kaufen.
Offerten unter Nr. 787 an die Expedition
Blattes erbeten.

Jüngerer Gehilfe

für Kolonial- u. Destillationsgeschäft vom 1. 4. a.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.
Friseurgehilfen
zu sofort gesucht Libauerstr.

